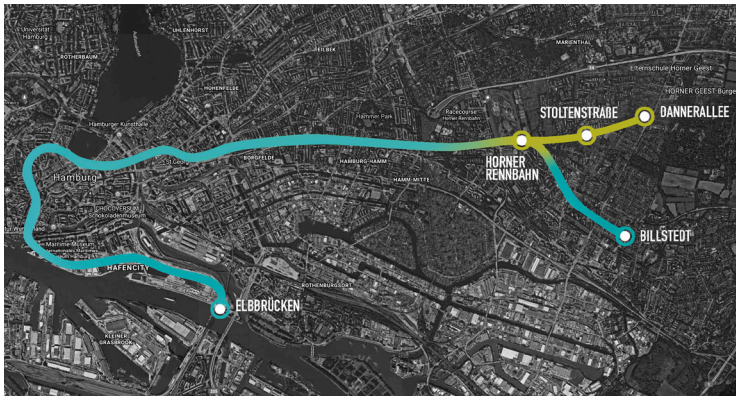

U4 - HORNER GEEST

Mit der Verlängerung der U4 wird der Stadtteil Horner Geest mit der Hamburger Innenstadt bis zu den Elbbrücken dauerhaft verbunden. Durch diese verkehrliche Verbindung erhalten die bestehenden Stadtteile eine neue Wichtung, ohne ihre Identität zu verlieren. Entsprechend des Entwicklungsplans „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ wird in dieser Planung der Grünraum am Horner Geest verstärkt und steht im Dialog zu den Freiraumqualitäten der Hafen City. Die neuen Haltestellen der U-Bahn nehmen diesen Dialog auf – die U4 im Horner Geest wird Grün. Die Stationen integrieren die Grünräume der Umgebung.

Dieses Konzept wird auf drei Ebenen verfolgt.

1. Die Gestaltung der neuen Haltestellen verbindet die oberirdische Vegetation des grünen Quartiers Horner Geest mit der U-Bahn. Die Vegetation der Umgebung findet sich auf den Glaswänden der Haltestellen wieder. Die hinterleuchteten Glaswände werden zum Herbarium oder könnten direkt als Indoor-Gewächshäuser die Begrünung des Stadtteils mitgestalten. Die Decken der Haltestellen werden durch ihre Lichtelemente zum Verbindungselement zwischen unten und oben. Die Stationen begleiten die Passagiere während ihrer Bewegung in der U-Bahn durch den grünen Stadtteil.

PROJEKTDATEN

Standort:
Hamburg

Bauherr:
Hamburger Hochbahn AG,
Steinstraße 20, 20095 Hamburg

Architekten:
ARGE GRUBER + POPP – SAUSEL, Berlin

Mitarbeit:
Saba Barani, Olga Bialczak, Julia Glugla, Iva Arandelovic

Visualisierung:
architecture2brain

Jahr:
2018

Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

2. Die drei Haltestellen bilden eine Familie – mit jeweils eigenständiger Charakteristik. Die Typologie der einzelnen Haltestellen ist sehr unterschiedlich: die Haltestelle Horner Rennbahn hat einen Bahnsteig, die Haltestelle Stoltenstraße zwei Seitenbahnsteige und die Haltestellte Dannerallee wiederum einen Mittelbahnsteig. Diese unterschiedlichen Typologien werden verstärkt und als eigenständige Räume erlebbar. Durch wiederkehrende Gestaltungselemente wachsen die einzelnen Haltestellen auch optisch zu einer Linie zusammen. Farbakzente, architektonische Elemente und Materialien produzieren unterschiedliche Atmosphären und spielen mit den unterschiedlichen Schattierungen und Dichten.

3. Der Entstehungsprozess wird lesbar. Die neue Linie wird entlang der Manshardtstraße gebaut. Der U-Bahn-Schacht wird ausgegraben, die neu entstehenden Betonwände der U-Bahn werden wie bei einer Stratographie als Schichten lesbar und Teil des Gestaltungskonzeptes. Dadurch wird der Materialeinsatz minimiert. Der Rohbau wird Teil des gestalterischen Ausbaus.